

Herrn Oberbürgermeister
Thomas Eiskirch

Antrag

zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Nachhaltigkeit und Ordnung am 09. Juni 2021

Neue Trinkwasserbrunnen und -spender für Bochum

Der Ausschuss für Umwelt, Nachhaltigkeit und Ordnung beauftragt die Verwaltung sowie die Stadtwerke Bochum die Anzahl der Trinkwasserspender und -brunnen zu erhöhen und zu installieren. Begonnen werden soll damit in den im Klimaanpassungskonzept ausgewiesenen Hitzeinseln. Infrage kommen dabei öffentliche Plätze, öffentliche Gebäude sowie in einem weiteren Schritt Grünanlagen und Parks. Bei der Standortprüfung sollen die Bezirksvertretungen in die Auswahl der Orte einbezogen werden. Projekte, die durch Anwohner*innen oder Unternehmer*innen angestoßen werden, sollen ermöglicht und unterstützt werden. Die Nutzbarkeit und Sichtbarkeit der Brunnen soll ganzjährig sichergestellt und erhöht werden. Das Angebot soll den Bürger*innen Bochums kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Die Verwaltung wird zudem gebeten zu prüfen, in wie vielen Grund- und weiterführenden Schulen in Bochum bereits eine Trinkwasserversorgung durch Trinkwasserspender erfolgt und welche Mittel und Maßnahmen für eine flächendeckende Ausstattung von Wasserspendern benötigt werden. Hierbei sind vorhandenen Wasserstellen (wie z.B. Waschbecken) zu berücksichtigen.

Begründung:

Mit der Installation von Trinkwasserbrunnen und -spendern möchten SPD und Grüne den Zugang zu sauberem Trinkwasser im Stadtgebiet erleichtern. Wer seinen Durst, vor allem in den immer heißer werdenden Sommern, mit Trinkwasser aus öffentlichen Trinkwasserbrunnen und -spendern löscht, verursacht weniger Müll und konsumiert ressourcenschonend. Viele Menschen müssten sich kein Trinkwasser in (Einweg-)Plastikflaschen kaufen, sondern lediglich ihre Trinkflaschen wieder auffüllen.

So heißt es bei der Verbraucherzentrale NRW:

Die Umweltbilanz von Trinkwasser

Anders als bei vielen anderen Lebensmitteln wirken sich die Transportaufwendungen bei Mineralwasser - aber auch Erfrischungsgetränken - deutlich stärker als Gewinnung und Verpackung aus. Allein im Jahr 2020 sind rund eine Milliarde Liter Mineralwasser nach Deutschland importiert worden. Diese Flaschen benötigen in der Regel überdurchschnittlich lange Transportwege. Daher ist die Klimabelastung durch Mineralwasser in Deutschland fast 600 mal höher als bei Leitungswasser. So entstanden beispielsweise 2019 in Berlin 105.000 Tonnen CO₂ durch Mineralwasserkonsum. Würde dort nur Leitungswasser getrunken, wären dies nur noch 175 Tonnen CO₂. Im Falle einer bundesweiten CO₂-Ersparnis durch den Umstieg von Mineralwasser auf Leitungswasser wäre die Ersparnis so hoch wie das anderthalbfache des innerdeutschen Flugverkehrs (vor Corona) pro Jahr.

Die weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich

Martina Schmück-Glock
Die SPD im Rat

Ronja Reyes Henriquez
Die Grünen im Rat